

# BLICKACHSEN 11

Skulpturen in Bad Homburg und Frankfurt RheinMain 21. Mai – 1. Oktober 2017

Mit einer Einführung von Maria Schneider, Co-Kuratorin der „Blickachsen 11“ im Auftrag des Museum Liaunig, Neuhaus, Österreich  
With an introduction by Maria Schneider, co-curator of *Blickachsen 11* on behalf of Museum Liaunig, Neuhaus, Austria

JOANNIS AVRAMIDIS (Österreich / Austria)

WOLFGANG BECKSTEINER (Österreich / Austria)

RICARDO CALERO (Spanien / Spain)

ABRAHAM DAVID CHRISTIAN (Deutschland / Germany)

GUNTER DAMISCH (Österreich / Austria)

MANFRED ERJAUTZ (Österreich / Austria)

JOHANN FEILACHER (Österreich / Austria)

LAURA FORD (Großbritannien / UK)

BRUNO GIRONCOLI (Österreich / Austria)

ALFRED HABERPOINTNER (Österreich / Austria)

JEPPE HEIN (Dänemark / Denmark)

EWERDT HILGEMANN (Deutschland / Germany)

MICHAEL KIENZER (Österreich / Austria)

JEAN Y. KLEIN (Kanada / Canada)

PETER KOGLER (Österreich / Austria)

ALICJA KWADE (Deutschland / Germany)

MARKUS LÜPERTZ (Deutschland / Germany)

GERHARDT MOSWITZER (Österreich / Austria)

WILL NASH (Großbritannien / UK)

FRANZ XAVER ÖLZANT (Österreich / Austria)

JOSEF PILLHOFER (Österreich / Austria)

PITSCH & SCHAU (Deutschland / Germany)

JAUME PLENSA (Spanien / Spain)

KARL PRANTL (Österreich / Austria)

STEFAN ROHRER (Deutschland / Germany)

ULRICH RÜCKRIEM (Deutschland / Germany)

BABAK SAED (Iran/Deutschland / Iran/Germany)

DANIEL SPOERRI (Schweiz / Switzerland)

THOMAS STIMM (Österreich / Austria)

JOANA VASCONCELOS (Portugal)

BEN VAUTIER (Frankreich / France)

MANFRED WAKOLBINGER (Österreich / Austria)

RAUL WALCH (Deutschland / Germany)

MARKUS WILFLING (Österreich / Austria)

FRITZ WOTRUBA (Österreich / Austria)

ERWIN WURM (Österreich / Austria)

Eine Ausstellung der Stiftung Blickachsen gGmbH, des Magistrats der Stadt Bad Homburg v.d.Höhe, der Kur- und Kongreß-GmbH und der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen in Zusammenarbeit mit dem Museum Liaunig, Neuhaus, Österreich, und unter der Schirmherrschaft des Hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier

Presented by the Blickachsen Foundation, the Municipal authorities of the City of Bad Homburg, Kur- und Kongreß-GmbH, and the Administration of the Public Stately Homes and Gardens in Hessen in collaboration with Museum Liaunig, Neuhaus, Austria, and under the patronage of the Minister President of Hessen, Volker Bouffier

## Inhalt / Contents

Grußwort des Hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier Greeting from the Minister President of Hessen, Volker Bouffier	7
Vorwort des Oberbürgermeisters Alexander W. Hetjes Foreword by the Mayor of Bad Homburg, Alexander W. Hetjes	9
Vorwort von / Foreword by Stefan Quandt	11
Vorwort des / Foreword by the Kulturfonds Frankfurt RheinMain – Helmut Müller	15
Vorwort von / Foreword by Christian K. Scheffel	17
Maria Schneider Einführung in die Ausstellung „Blickachsen 11“ Introduction to <i>Blickachsen 11</i>	21
Blickachsen 11 Bad Homburg – Ausgestellte Werke / Exhibited works	36
Blickachsen 11 RheinMain – Ausgestellte Werke / Exhibited works Bad Vilbel, Burg Eppstein, Eschborn, Frankfurt, Hessenpark, Kloster Eberbach, Kronberg	154
Standorte der Skulpturen / Locations of the sculptures	224
Elisabeth Wassertheurer Museum Liaunig	228
Blickachsen 1 (1997) – Blickachsen 11 (2017): Künstlerinnen und Künstler / Participating artists	236
Über die Stiftung Blickachsen / About the Blickachsen Foundation	237



Abraham David Christian, Interconnected Sculpture, 2017

#### Vorwort von / Foreword by Stefan Quandt

Es ist mir eine große Freude und Ehre, den Katalog der „Blickachsen 11“ mit einem persönlichen Vorwort einzuleiten. Ich tue dies ausdrücklich und sehr gerne auch im Namen der Deutschen Leasing AG, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sowie der „Freunde der Blickachsen“, die sich gemeinsam mit mir nun bereits zum fünften Mal als private Förderer dieser herausragenden Skulpturenausstellung engagieren.

Neu in den Kreis der Hauptförderer eingetreten ist in diesem Jahr die UBS Europe SE – dies ist eine Entwicklung, über die ich mich ganz besonders freue und die hoffentlich weitere Nachahmer finden wird. Denn die „Blickachsen“ sind ein ambitioniertes Kunstprojekt, das ohne die Unterstützung vieler starker Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft nicht realisierbar wäre.

Der Erfolg gibt den Veranstaltern recht: 20 Jahre nach Gründung der „Blickachsen“ ist die Aufmerksamkeit für diese Ausstellung unverändert hoch. Und dies in einem Jahr, das nicht nur ein europäisches ‚Superwahljahr‘, sondern ebenso ein ‚Superkunstjahr‘ ist. 2017 wartet mit zahlreichen bedeutenden Ausstellungen und Kunstschauen auf: angefangen bei der documenta in Kassel; den bedeutenden Biennalen in Venedig, Istanbul und Lyon; bis hin zu den „Skulptur Projekten“ in Münster für Kunst im öffentlichen Raum – letztere eine hochkarätige Schau, die mit den „Blickachsen“ alle zehn Jahre in einen spannenden und vielschichtigen Dialog tritt.

Die Vielzahl an Terminen im Kunstkalender 2017 belegt eindrücklich, wie bedeutsam Kunst in unserer Gegenwart ist. Die großen Schauen sind wichtige Plattformen für die gesellschaftspolitischen Debatten unserer Zeit. Von einer „Selbstverständigung Europas im Format der Großausstellung“ war kürzlich in der F.A.Z. zu lesen.

In diesem Prozess spielen auch die „Blickachsen“ eine gewichtige Rolle, tragen sie mit ihrem Angebot alle zwei Jahre doch ganz wesentlich zur kulturellen Vielfalt in der Region Rhein-Main und damit in der Mitte Europas bei. Kunstliebhaber aus der ganzen Welt kommen hierher, um sich von der Vielfalt künstlerischer Positionen inspirieren zu lassen, die im Rahmen dieser Skulpturenbiennale gezeigt werden.

Die „Blickachsen“ sind nicht zuletzt deshalb so erfolgreich, weil sie den Dialog mit renommierten, meist europäischen Partnerinstitutionen suchen und dadurch viele neue und spannende Bezüge eröffnen. Nach der Provence und Flandern in den vergangenen Jahren, erfolgt 2017 der Brückenschlag nach Kärnten. Herrn Scheffel ist es gelungen, das Museum Liaunig als Partner für die „Blickachsen 11“ zu gewinnen – ein in hohem Maße innovatives und ambitioniertes Haus, das nahe der österreichischen Landesgrenze zu Slowenien und damit direkt am ehemaligen ‚Eisernen Vorhang‘ liegt.

Dem Museum Liaunig und Maria Schneider, die die diesjährige „Blickachsen“-Schau in dessen Auftrag co-kuratiert hat, möchte

It is a great pleasure and honour for me to introduce the catalogue to *Blickachsen 11* with a personal foreword. I am very happy to do so not only on my own behalf, but also expressly on behalf of Deutsche Leasing AG, KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, and the Friends of Blickachsen. For the fifth time now, we have been able together to support this outstanding sculpture exhibition.

A new addition to the circle of main sponsors this year is UBS Europe SE – this is a development which gives me particular pleasure, and one which hopefully will be replicated by others. For *Blickachsen* is an ambitious art project, which would not be possible without the support of a large number of strong partners from the worlds of business and public life.

The exhibition's success has proven its organizers right: twenty years after its founding, *Blickachsen* continues to attract great attention. And this, not only in an 'election super-year' in Europe, but also a 'super-year' for art. For 2017 will have seen a great number of major exhibitions and art shows: from documenta in Kassel, to the important Biennales in Venice, Istanbul and Lyon, through to the "Sculpture Projects" for art in the public space in Münster – this last a high-quality show, which every ten years prompts a fascinating and eclectic dialogue with *Blickachsen*.

The large number of events marking the 2017 art calendar is eloquent proof of the great relevance of art in today's world. These major shows are important platforms for the social and political debates of our time. Not long ago, the Frankfurter Allgemeine Zeitung spoke of "Europe's self-understanding in the format of the large exhibition".

As part of this, *Blickachsen*, also, plays a significant role. Every two years, the works on display make a substantial contribution to the rich cultural diversity of the Rhine-Main region, and thus of the very centre of Europe. Art lovers from all over the world come here to be inspired by the multiplicity of artistic positions on show in this sculpture Biennale.

*Blickachsen's* great success is in no small part due to the dialogue it strikes up with renowned, mainly European, partner institutions, through which new and exciting interconnections are opened. Following Provence and Flanders in recent years, 2017 sees a bridge-building to Carinthia. Mr Scheffel has secured the Museum Liaunig as partner for this year's *Blickachsen 11* – a highly innovative and ambitious museum situated near the Austrian border to Slovenia, and thus directly adjoining the former 'iron curtain'.

On behalf of all friends and supporters of *Blickachsen*, I would like at this point to warmly thank the Museum Liaunig, and Maria Schneider, who has been commissioned by the museum to co-curate this year's exhibition, for facilitating this collaboration. We are thrilled at the contribution they have brought to the project.

JOANA VASCONCELOS (Portugal) \*1971 in Paris, Frankreich / France

Die portugiesische Künstlerin Joana Vasconcelos ist seit ihrem Beitrag für die Biennale in Venedig im Jahr 2005 in zahlreichen internationalen Einzel- und Gruppenausstellungen vertreten, etwa mit einer prestigeträchtigen Soloschau im Schloss Versailles 2012 oder mit ihrer erneuten Teilnahme an der Venedig-Biennale, bei der sie 2013 Portugal vertrat. Charakteristisch für ihr Schaffen ist die Verwendung bekannter Formen und Materialien, die sie in ungewohnte Zusammenhänge überführt, wodurch sie nicht nur spielerisch Verfremdungseffekte hervorruft, sondern stets auch Fragen kultureller Identität streift. Bei „Blickachsen 11“ zeigt sie am Bad Homburger Kurpark-Weiher ihren „Pavillon de Vin“, der Teil einer Werkserie monumentaler schmiedeeiserner Außenraumskulpturen ist. Die ornamental geschwungenen Eisenlinien erinnern an traditionelle Balkonbrüstungen, sind hier jedoch zu einem durchlässigen ‚Raum des Weines‘ in der Form einer Korbflasche zusammengeschweißt. Das Material besetzt in diesem Spiel von Doppelbödigkeit eine ebenfalls zweifache Rolle – als dekoratives und als funktionales Element: Die schmiedeeisernen Formen sind sowohl künstlerische Skulptur als auch Pflanzengestell, an dem sich im Laufe der Zeit Weinreben hinaufranken und eine lauschige Laube bilden.

Since taking part in the Venice Biennale in 2005, the Portuguese artist Joana Vasconcelos has been represented internationally in numerous single and group exhibitions, including a prestigious solo exhibition in the Palace of Versailles in 2012, or again, representing Portugal at the Venice Biennale in 2013. Her work is characterized by her use of established forms and materials, translating them into unfamiliar constellations, by means of which she not only playfully elicits a sense of alienation, but also consistently broaches questions of cultural identity. In *Blickachsen 11*, her *Pavillon de Vin*, part of a work series of monumental wrought iron sculptures for the outside space, is on display by the Kurpark pond in Bad Homburg. The curved ornamental iron lines are reminiscent of a traditional balcony balustrade, but are here welded together to form a diaphanous, demijohn-shaped ‘space for wine’. In this play with ambiguity, the material takes on an equally double role – as a decorative and as a functional element: the wrought iron forms are both a sculptural art work and a lattice-work for plants, onto which, over time, vines will become entwined and form a secluded bower.



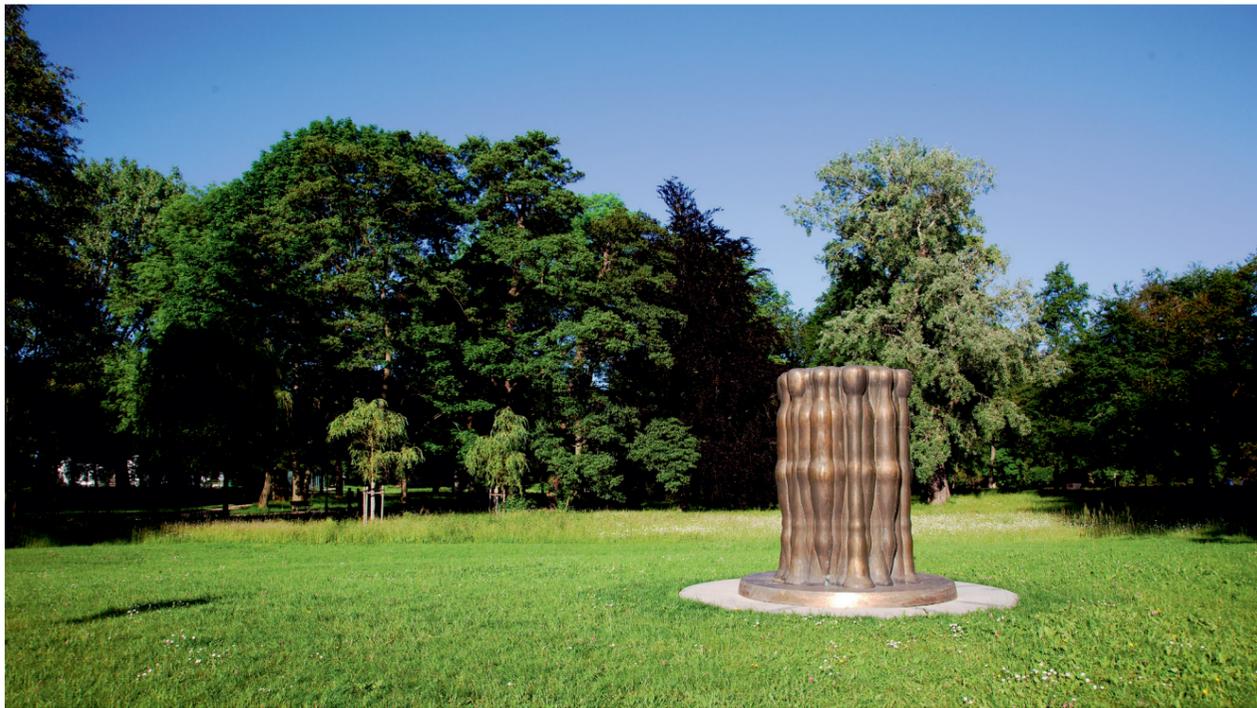
**Pavillon de Vin**  
2016, Schmiedeeisen, Weinreben / wrought iron, vine, 550 x 330 x 330 cm



JOANNIS AVRAMIDIS (Österreich / Austria) \*1922 in Batumi, Georgien / Georgia, †2016 in Wien / Vienna

Einer der maßgeblichen Bildhauer zeitgenössischer Skulptur ist bei den „Blickachsen 11“ gleich zweimal vertreten: im Bad Homburger Kurpark und im Kronberger Park Schloss Friedrichshof (s. S. 208). Der griechisch-österreichische Künstler Joannis Avramidis studierte an der Wiener Kunstakademie Malerei und Bildhauerei, unter anderem bei Fritz Wotruba, von dem bei „Blickachsen 11“ ebenfalls zwei Werke zu sehen sind. Zeit seines Lebens setzte sich Avramidis mit dem menschlichen Körper auseinander, dessen Konturen er abstrahierte und den er in seinen minimierten Grundstrukturen bildhauerisch facettenreich bearbeitete. Seine in Bad Homburg ausgestellte Arbeit „Kreisgruppe“ ist aus Bronze gegossen und zeigt zahlreiche Figuren, die dicht zusammengedrückt eine kompakte Gruppe bilden. Ihre Gesichter weisen zur Mitte des Kreises, wie die angedeuteten Umrisse ihrer Körper erahnen lassen. Die blockhafte Form der Skulptur und die nach innen ausgerichteten Figuren unterstreichen die Zusammengehörigkeit und Einheit der einzelnen Gestalten, die nicht in ihrer Individualität hervortreten, sondern sich in die Gemeinschaft der „Kreisgruppe“ einfügen. Die schmalen Silhouetten der einzelnen Körper verleihen der Bronze trotz ihrer Größe Grazie und eine gewisse Zartheit.

One of the most important exponents of contemporary sculpture is represented in two locations in *Blickachsen 11*: in the Bad Homburg Kurpark, and in the park of the former Schloss Friedrichshof in Kronberg (see p. 208). The Greek-Austrian artist Joannis Avramidis studied painting and sculpture – among others under Fritz Wotruba, who is also represented twice in *Blickachsen 11* – at the Academy of Fine Arts in Vienna. Throughout his life, Avramidis concerned himself with the human body, whose contours he abstracted, and whose fundamental structures he in a variety of ways sculpturally re-worked. His work *Kreisgruppe* (Circular Group), on display in Bad Homburg, is of cast bronze and shows a large number of figures pressed together to form a compact group. The apparent outlines of their bodies suggests their faces are pointed towards the centre of the group. The block-like form of the sculpture with its figures facing inward underlines the togetherness and unity of the single figures, who appear not as individuals, but rather coalesce into the confraternity of the “Circular Group”. Despite its size, the slender silhouettes of the individual bodies lend the massive bronze a feeling of grace and fragility.



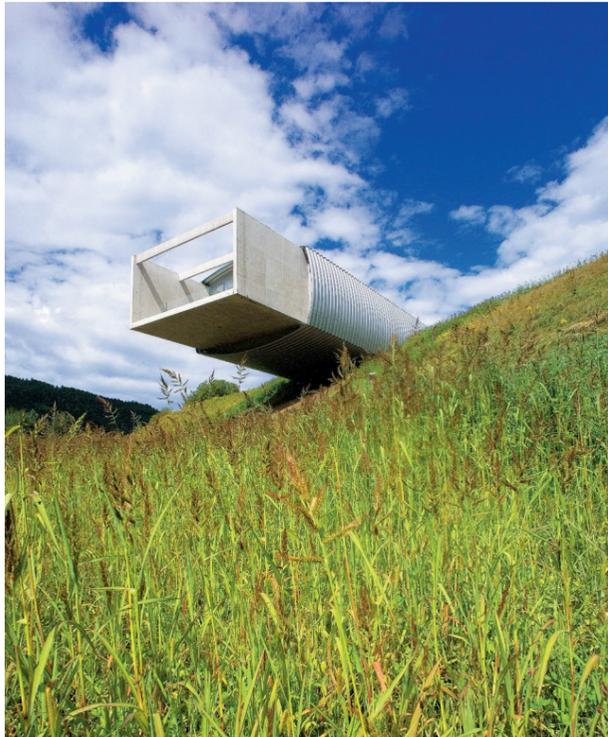
**Kreisgruppe**  
1963/1980, Bronze / bronze, Ex. / ed 1/3, 200 x 190 x 190 cm





Espacio de pensamientos  
2014, galvanisierter Karbonstahl, Farbe / galvanized carbon steel, paint, 236 x 480 x 225 cm





Blick auf den auskragenden Hauptausstellungstrakt /  
View of the cantilever main exhibition wing

In den kommenden Jahren werden weitere Sammlungen der Familie Liaunig im Wechsel in den drei unter der Erde gelegenen Schauräumen des Museums gezeigt werden.

Alle Sammlungspräsentationen und Ausstellungen werden dokumentiert und in umfangreichen Katalogen publiziert.

#### Architektur

Der Wunsch, die stetig wachsenden Kunstsammlungen der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, führte seit 2000 zu dem Plan, im Südkärntner Ort Neuhaus/Suha ein Museum zu errichten.

Die Französin Odile Decq gewann den ersten, international ausgeschriebenen Wettbewerb zur Errichtung eines Tageslichtmuseums mit Depot auf einem landschaftlich reizvollen Plateau über der Drau in Sichtachse zum Schloss Neuhaus, dem Wohnsitz der Familie Liaunig. Ihr Entwurf konnte jedoch aus bautechnischen Gründen und Kostenerwägungen nicht umgesetzt werden. Den zweiten, nationalen Wettbewerb im Jahr 2006 gewann das Wiener Architektenteam *querkraft* mit einem stringenten Konzept, das in insgesamt drei Baustufen realisiert wurde. Die Architekten erfüllten mit dem minimalistischen, zum Großteil unterirdisch angelegten Museumsgebäude auch die strikten Vorgaben des Bauherrn bezüglich Errichtungs- und Betriebskosten, da sowohl Bau als auch Betrieb des Museums zur Gänze aus privaten Mitteln finanziert werden. Nur der langgezogene



Brigitte Kowanz, „POSITION - N 46° 38' 47" - E 14° 53' 31" /  
2007/08, permanente Lichtinstallation / permanent light installation

In coming years, further collections of the Liaunig family will be shown, in rotation, in the three underground exhibition rooms of the museum.

All the exhibitions and presentations of the collection are documented and available in the form of detailed published catalogues.

#### Architecture

The desire to make the ever expanding art collections available to an interested public led, in the years after 2000, to the plan to construct a museum in Neuhaus/Suha, in southern Carinthia.

The French architect Odile Decq won the first international competition for a daylight museum with repository on a delightful scenic plateau overlooking the Drava river, and in sight of the Schloss Neuhaus, the Liaunig family residence. However, structural problems and cost considerations meant this design was never taken up. The second, national, competition in 2006 was won by the Viennese architect team *querkraft* with a compelling project, which was realized in three stages. With their minimalist, largely underground museum building, the architects were also able to fulfill the contractor's strict construction and maintenance cost requirements – for both the building and the upkeep of the museum were to be financed entirely out of private means. Only the elongated exhibition block, a bright white cube of some 2,000 square metres, with panorama terraces, can be seen from the outside, jutting out on both sides from the slopes of the high plateau.



Skulpturendepot / Sculpture depot

Ausstellungstrakt, ein heller White Cube mit Aussichtsterrassen von insgesamt rund 2.000 Quadratmetern, liegt von außen sichtbar zwischen den Hügeln des Hochplateaus und ragt auf beiden Seiten darüber hinaus.

Im August 2008 wurde das von Sichtbeton, Stahl und Glas beherrschte Museum Liaunig nach einer Bauzeit von nur zehn Monaten mit einer Fläche von rund 4.400 Quadratmetern eröffnet. Der Komplex umfasste nach der ersten Bauphase das zum Schloss hin orientierte Foyer, ein Schaudepot – mit rund 200 ausziehbaren Registern das Herzstück des Museums, in dem ein großer Teil der zeitgenössischen Kunstsammlung untergebracht ist –, die tageslichtdurchflutete Hauptausstellungshalle mit anschließendem Grafiktrakt sowie den unterirdisch gelegenen Präsentationsraum für die afrikanische Goldsammlung.

2010 wurde ein rundes, nur von außen zugängliches Skulpturendepot errichtet, das durch einen aufgesetzten Kegelstumpf mit einem Durchmesser von 20 Metern und einer Raumhöhe von bis zu acht Metern die Lagerung von großen Skulpturen und Objekten ermöglicht.

Während der dritten Bauphase im Jahr 2014 blieb das Museum für Besucher geschlossen und das ursprüngliche, aus vier markanten, eigenständigen Baukörpern bestehende Konzept von *querkraft* wurde um einen in den Hügel gebauten, multifunktionalen dreieckigen Sonderausstellungsraum mit dominanter Betondecke,

In August 2008, after a construction time of only ten months, the exposed concrete, steel and glass Museum Liaunig building, with a floor-space of some 4,400 square metres was opened. After this first construction phase, the complex comprised the foyer looking out towards the Schloss Neuhaus, the display repository – which, with its 200 pull-out display cases in which a large part of the museum's collection of contemporary art is stored, forms the heart of the museum – as well as the main exhibition hall, bathed in daylight, with its adjoining graphics section, and the underground exhibition room for the African gold collection.

In 2010, a circular sculpture depot, accessible only from the outside, was constructed. Crowned by a frustum 20 metres in diameter and with a ceiling height of up to eight metres, it is able to hold large-scale sculptures and objects.

During the third stage of construction, in 2014, the museum remained closed to visitors. Extending *querkraft's* original design for four striking stand-alone buildings, a multifunctional triangular special exhibition room was built into the hillside, with dominant concrete ceiling, domed rooflights, and an atrium in front, as well as additional, hidden storage spaces. The special exhibition room was at the same time to be used for events, such as concerts and readings. Two new spaces for the display of the glassware and portrait miniature collections were built onto the existing showroom for the *Gold of the Akan* collection. Also, over the course of the year-long extension works, the impressive sculpture depot was